

TIBET - REDISCOVERED DIE FILMOLYMPIADE 8. - 20. AUGUST 2008

Die März Unruhen im Vorfeld der Olympischen Spiele 2008 haben Tibet weltweit zu einem vieldiskutierten Thema gemacht. Dabei haben sich große Defizite in der Beurteilung der gesellschaftlichen und kulturellen Situation des Landes gezeigt. Die Filmreihe TIBET-REDISCOVERED ist eine audiovisuelle Entdeckungsreise durch ein von Mythen besetztes Land. Anhand von Dokumentar- und Spielfilmen aus und über Tibet, soll ein differenziertes, vielschichtiges und zeitgemäßes Bild vom heutigen Tibet jenseits unserer eigenen Projektionen zur Diskussion gestellt werden. Die Filmreihe TIBET REDISCOVERED im Sputnik Kino will in einer Zeit, in der sich alle Aufmerksamkeit auf China und die Olympischen Spiele richtet, all denen die nicht "mitspielen" dürfen oder wollen eine sinnvolle Alternative bieten.

Eröffnungsparty am 8.8.08 20 Uhr unbedingt Karten reservieren! ! !

mit den Filmen "Angry Monk" und "Forbidden Team"
sowie mit Tsewang Norbu von der Tibet Initiative Deutschland
Hollywoodschauspielerin und Tibetaktivistin Yangzom Brauen

und Gästen,
den Kreuzberger Klangforschern
Udo Erdenreich und Günter Schickert
mit einem meditativ - experimentellen Mantra
(Maultrommel, Muschelhorn, Drehleier),
original tibetischem Buffet vom Restaurant "Der 7. Tibeter"
Brotspezialitäten der Bäckerei SoLuna
und viel guter Laune

DIE FILME:

Angry Monk

Fr. 8.8. 20:00 & So .10.8. 19:00

CH 2005, R: Luc Schaedler, 97 min

Tibet, geheimnisvolles Dach der Welt, Sitz erleuchteter Mönche — nur einer legt sich quer: Gendun Choephel heißt der streitbare Mönch, der sich 1934 vom klösterlichen Leben abwendet und in die Moderne aufbricht. Er ist ein Rebell, der die Gemüter der tibetischen Obrigkeit erhitzt. Ein reinkarnierter Lama, der auch die Frauen und den Alkohol liebt. Ein Freigeist, der seiner Zeit weit voraus ist und heute zu einem Hoffnungsträger für ein freies Tibet geworden ist.

Die cineastische Zeitreise nimmt die Lebensgeschichte dieses unorthodoxen Mönchs zum Anlass, um ein Bild von Tibet aufzudecken, das gängigen Klischees zuwiderläuft. Zahlreiche verblüffende und seltene historische Aufnahmen werden hier erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Elegant und überraschend verwebt der Film Damals und Heute: Archivbilder von prächtigen Karawanen und Klöstern wechseln sich ab mit Szenen von Discos und Bildern von mehrspurigen Schnellstrassen in Lhasa, wo Pilger sich niederwerfen, um ihr Heiligtum zu umrunden.

ANGRY MONK gibt einen aktuellen und faszinierenden Einblick in ein Land, dessen schicksalhafte Vergangenheit sich im heutigen Alltag — vielfältig und widersprüchlich — spiegelt.

Das Roadmovie erzählt von einem, der auf ausgedehnten Reisen nach etwas sucht, was das alte Tibet aus seiner Erstarrung lösen könnte. Der Querdenker Gendun Choephel bleibt stets offen für das Neue. Er ist fremd in der Heimat und heimatlos in der Fremde — ein Wanderer zwischen den Welten.

Wolf Kahlen:

Sa 9.8. 21:15

Vom Leben und Sterben und der Wiedergeburt des Serkong Rinpoche und seine Inthronisation im Kloster Tabo in Spiti
In Anwesenheit von Medienkünstler und Professor an der TU Berlin Wolf Kahlen!

1988, R: Wolf Kahlen, 120 min

Am 27. August 1983 starb einer der einflussreichsten Lehrer des tibetischen Buddhismus, der Debattiermeister und lebenslange enge Vertraute Seiner Heiligkeit des XIV. Dalai Lama, Tenshap Serkong Rinpoche im 4200 Meter hohen Ort Khibber im Land Spiti an der tibetischen Grenze. 1988 wurde seine Wiedergeburt in Lhari in Spiti entdeckt, er wurde im September, 5-jährig, als Mönch ordiniert und als Tulku inthronisiert.

Der Film beleuchtet die Auffindung seiner Wiedergeburt 1988 in einem fünfjährigen Jungen, begleitet ihn ein Stück durch seine pompöse Inthronisation und erhellt die Hintergründe eines außergewöhnlichen Todes. Wolf Kahlen vermittelt tiefe Einblicke in die religiöse Welt im Himalaya.

Dieser Film trägt die Handschrift des Künstlers Wolf Kahlen: ruhige Kameraführung, geduldiges Zuschauen und -hören, sowie Liebe zum Detail.

Distorted Propaganda

Di 12.8. & Fr. 15.8. 21:15

USA 2006, R: Jeff Loda, 67 min, OmenglU

Jeff Loads kombiniert in seinem Film "Distorted Propaganda" die offizielle visuelle Repräsentation Tibets durch China mit Szenen aus dem tibetischen Alltag. Zwei historische Ereignisse bilden hierbei den Rahmen des Films: die "Befreiung" durch die Chinesen 1951 und der 50. Jahrestag dieses Ereignisses. Zahlreiche Ausschnitte aus chinesischen Fernsehsendungen mit tibetischer Folklore und Paraden, sowie Plakattafeln an den Straßen mit Aufschriften wie „Vom Dunklen ins Helle" oder "Wir bauen eine zivilisierte Stadt" manifestieren den chinesischen Blickwinkel auf Tibet. Beim westlichen Betrachter hinterlässt das chinesische Propagandamaterial jedoch eher den Eindruck es soll ein tibetisches Disneyland geschaffen werden. Die geschickt eingewobenen Alltagsbilder von Militärtrucks, bewaffneten Soldaten, bettelnden Frauen und kommunistischem Drill zeugen von einer anderen, von offizieller Seite total ausgeblendeten, Wirklichkeit. Fast schon absurd mutet es dann an wenn Tibeter mit todernstem Gesicht im schwarzen Anzug chinesische Parteilieder singen und das Neue Tibet loben. Jan Henselder Berlin 2008

Aus Tibet – ein Heimatfilm & Chinas Tibet

Mo 11.8. 21:00*

D 1996, 105 min, R: Katharina Rosa, Lottie Marsau,

Ein herausragendes Beispiel dafür, was ein Dokumentarfilm leisten kann: aus sich selbst heraus, über starke Bilder und einprägsame Situationen einen Zustand unmittelbar und sinnlich beschreiben.

Der Film beginnt mit Szenen der in Tibet sehr beliebten Zeichentrickserie Zorro. Dann begleitet die Kamera tibetische Schmuggler bei einer langwierigen Passüberquerung. Lautsprecher der Partei erteilen in den Orten die Anweisung an die Bevölkerung zum anstehenden Besuch eines hohen Parteifunktionärs. Das spirituelle Leben konnte nicht durchgängig zerstört werden: im Schein von Kerzen und Taschenlampen im ältesten Tempel der Ruinenstadt Tsaparang. Bilder einer Luftbestattung auf den Totenhügeln von Shigatse, Tibets zweitgrößter Stadt. Das Sommerlager einer Nomadenfamilie und schließlich - über die Hauptstadt Lhasa - zur Getreideernte in ein tibetisches Dorf. Jenseits verklärender Tibet-Filme eine poetische Annäherung an ein besetztes Land, ein herausragendes Beispiel dafür, was ein

Dokumentarfilm leisten kann: aus sich selbst heraus, über starke Bilder und einprägsame Situationen einen Zustand unmittelbar und sinnlich beschrieben (Osnabrücker Zeitung). Die gekonnte Montage/Collage von Bild und Ton wird zu einer Liebeserklärung an ein großes Kulturvolk! (Göttinger Tageblatt). Der zweite Teil des Zyklus: Good Morning, Tibet.

Chinas Tibet?

D 1991-95, 35 min, R: Katharina Rosa, Lottie Marsau

Drei Jahre haben sich die Filmemacherinnen in Tibet aufgehalten und ohne Drehgenehmigung in der Region Lhasa, Shigatse und Ngari Bilder und Töne gesammelt, die die Auswirkungen der 40jährigen chinesischen Besetzung dokumentieren.

Zerstörte und zerfallene Tempel, aber auch - als Museum - restaurierte. Repression und Einschüchterung durch das allgegenwärtige Militär. Lebenszeichen aus Gefängnissen und Internierungslagern. Vor allem aber Szenen aus dem Alltagsleben, das nachökonomischer Liberalisierung und der massenhaften Ansiedlung von Chinesen einem grundlegenden Wandel unterworfen ist.

Forbidden Team

Fr.8.8.,22:30, Sa. 9.8, Mo. 11.8., Fr.15.8. & Sa 16.8. 19:30 & 22:30*

DK 2003, R: Arnold Krøigaard & Rasmus Dinesen, 60 min., OmenglU

„The Forbidden Team“ erzählt die außergewöhnliche Geschichte von einer Nationalmannschaft ohne Staat, die sich entgegen verschiedenster Widerstände auf den Weg macht, um in Kopenhagen das erste Spiel einer tibetischen Nationalmannschaft auszutragen. Die Filmemacher begleiten die Mannschaft und den dänischen Trainer auf ihren Wegen über außergewöhnliche Fußballplätze, zu strengen Behörden und schließlich ins weit entfernte Europa, wo es zu einem denkwürdigen Spiel gegen die Nationalmannschaft Grönlands kommt. Ein Dokumentarfilm über das Aufeinandertreffen von Kulturen, über Träume, die wahr werden und über Fußball, so wie Buddha ihn gespielt hätte.

Eintritt frei !!!

Dreaming Lhasa

Kein deutscher Verleih, nur bei uns! Sa. 16.8. 21:15

Indien 2005, R:Ritu Sarin, Tenzing Sonam, 90min, tibOmenglU

Die aus dem Tibet stammende, aber in New York aufgewachsene Filmemacherin Karma reist in die kleine Stadt Dharamsala im indischen Himalaya, Heimat einer großen Gemeinschaft von Exiltibetern, um dort einen Dokumentarfilm über ehemalige politische Gefangene ihres Heimatlandes zu drehen. Hilfe erhält sie dabei vom ebenfalls in Dharamsala lebenden Musiker Jigme, der von seiner Heimat Tibet nach Indien gekommen sei, um den letzten Wunsch seiner verstorbenen Mutter zu erfüllen: Er soll ein Amulett, das er von ihr vor ihrem Tod erhalten hat, seinem ursprünglichen Besitzer zurückgeben, einem verschollenen, von vielen für tot gehaltenen Mann namens Loga. Dhondup bittet Karma um Hilfe bei seinem Unterfangen, Loga aufzuspüren.

Gemeinsam machen sich die beiden auf die Suche. Diese entwickelt sich je länger, je mehr zu einer Reise in die Vergangenheit ihres Heimatlandes und in die Geschichten rund um dessen Widerstandskampf gegen die chinesischen Besetzer.

Es ist nicht möglich, Dreaming Lhasa losgelöst vom politischen Kontext zu bewerten – der Vater von Co-Regisseur Tenzing Sonam war in den Siebziger Jahren eine wichtige Figur in der tibetischen Widerstandsbewegung und verbrachte insgesamt sieben Jahre im Gefängnis. Die von Karma für ihren Dokumentarfilm interviewten Zeugen, welche im Film in einzelnen Sequenzen zu sehen sind, sind übrigens echte ehemalige politische Gefangene und deren Bericht über körperliche Misshandlungen seitens der Chinesen sind erschütternd und schockierend. Ein zweites zentrales Thema ist die kulturelle Entfremdung einer jungen Generation von Tibetern, die nie in ihrem Heimatland waren und den Widerstand gegen die chinesischen Besetzer nur aus Büchern, Filmen oder Erzählungen ihrer Vorfahren kennen. Die

Hauptfigur Karma, Filmemacherin aus New York, jung und urban, muss sich von Exiltibetern als "American Girl" bezeichnen lassen, obwohl sie doch auch aus dem Tibet stammt, und fühlt sich zu keiner der beiden Welten wirklich zugehörend. Ihr Assistent Jigme, geboren und aufgewachsen in Dharamsala, findet sich im andauernden Zwiespalt zwischen amerikanischem Way of Life und einem rebellischen tibetischen Selbstbewusstsein. Diese Heimatlosigkeit, deren Natur auch hierzulande vielen Ausländern der zweiten und dritten Generation nicht unbekannt sein dürfte, sich wohl in diesem Fall aber durch die besonderen politischen Umstände noch verstärkt manifestiert, wird von den Darstellern – es handelt es sich hierbei mit einer Ausnahme (Jampa Kalsang) ausschließlich um Schauspieler ohne Kameraerfahrung - in eindringlicher und durchaus überzeugender Weise dargestellt.

Jenseits von Tibet

So 10.8. & Di 19.8. 21:15

D 2000, R: Solveig Klåven, 88 min

Die ungewöhnliche Liebesgeschichte zwischen der deutschen Punkmusikerin Santra Oxyd und dem tibetischen Lama und Exilanten Ngawang Gelek, die von Indien zum Bodensee und von Berlin bis aufs Dach der Welt führt. War es Liebe auf den ersten Blick, als Sandra ihm vor seiner Hütte begegnet, oder wie Gelek glaubt, das Karma aus ihrem letzten Leben? Um Sandra zu heiraten und nach Europa zu gehen, gibt Gelek seine Mönchsgelübte zurück. Für seine zukünftigen Wiedergeburten eine schwere Belastung. Heute leben Gelek und Sandra mit ihrer Tochter Tara eng und bescheiden in einer kleinen Dachwohnung mitten in Berlin. Sandra schlägt sich mit alten und neuen Songs in der Off-Musikszene durch. Gelek betet täglich mehrere Stunden in der Fußgängerzone und trifft dort seine Schüler: Buddhisten, Esoteriker, Alkoholiker und Punks.

Rad der Zeit

Mi 13.8. & Mo 18.8. 21:15*

D 2003, R: Werner Herzog, 81 min

Werner Herzog hat mit seinem neuen Film ein faszinierendes Dokument buddhistischer Traditionen und Weisheiten geschaffen. Die Kamera und mit ihr der Zuschauer blickt dem Dalai Lama erstmals bei einem der wichtigsten buddhistischen Rituale über die Schulter, der Kalachakra Initiation.

Kalachakra ist ein komplexer Initiationsritus, der die Aktivierung eines Samens der Erleuchtung zum Ziel hat, der in allen Lebewesen schlummert.

Der Stil des Films lehnt sich an die Intensität der Ereignisse an. Seine Perspektive ist nie von außen, sondern immer mitten im Geschehen, nahe an den Menschen und ihrer Kultur. Ohne zu missionieren ist es Herzog gelungen, die Spiritualität und Würde der buddhistischen Gläubigen in Bodh Gaya (Indien), am Berg Kailash (Tibet) und in Graz (Österreich) in farbenprächtige Bilder zu fassen.

RAD DER ZEIT wurde unter der Mitwirkung von seiner Heiligkeit dem XIV. Dalai Lama und in Kooperation mit der Gesellschaft zur Förderung Buddhistischer Werte gedreht. Der Regisseur hat mit einer kleinen Digitalkamera teilweise selbst gefilmt, um das Drehverbot der chinesischen Behörden in Tibet zu umgehen. Drehbeginn war im Januar 2002 in Bodh Gaya. Im Mai 2002 filmte Herzog am Berg Kailash in Tibet und im Oktober des gleichen Jahres in Graz.

Die Salzmänner von Tibet

Do 14.8. 21:15

D 1996, R: Ulrike Koch, 108 min

Seit uralten Zeiten leben die Dropkas, Hirtennomaden in Nordtibet, auf dem Hochplateau des Himalaya. Ihr Wohnsitz befindet sich auf 4500 Metern Höhe am FuÙe des Nyenchen Tanglha, einem der vier heiligsten Berge Tibets. Jeden Frñhling machen sich vier Manner der Dropkas auf den langen Weg zu den Salzseen. Nur um diese Jahreszeit kñnnen sie damit rechnen, daÙ die Erde sich nicht in Schlamm verwandelt und die Hochebene begehbar ist.

Unterwegs übernimmt jeder der vier Salzmanner eine bestimmte Rolle: Einer ist Margen, die Alte Mutter, einer Pargen, der Alte Vater, einer der Herr der Tiere. Bopsa, der Neuling begleitet die Karawane zum ersten Mal. Die uralten Regeln und Riten mñssen wñhrend der Reise streng beachtet werden. Eine davon ist die geheime Salzsprache, die nur unter den Salzmannern gesprochen werden darf.

Ulrike Koch ist es nach achtjñhriger Recherche gelungen, die Salzmanner auf ihrer Reise zu begleiten. Der Film dokumentiert in faszinierenden Bildern die von tiefer Religiositñt und Respekt vor der Natur geprñgte Tradition der Salzmanner zu reisen und mit dem "WeiÙen Gold" Tibets - dem Rohstoff Salz - umzugehen. Und er zeigt, wie sehr die unermeÙliche kulturelle Vielfalt Tibets durch das Vorrñcken moderner Technologie bedroht ist.

Die roten Drachen und das Dach der Welt

So 17.8. 21:15*

D 2007, R: Marco Keller & Ronny Pfreundschuh, 75 min

Die Freiburger Filmemacher Marc Keller und Ronny Pfreundschuh haben sich fñr ihre Dokumentation „Die roten Drachen und das Dach der Welt“ auf einen dreimonatigen Tibet-Trip begeben. Um die geolte chinesische Propagandamaschinerie zu umgehen, reisten die beiden als Touristen getarnt umher. Abseits der romantisierten Sicht der westlichen Welt wollten sie so das wahre Gesicht des Bergstaats auf Zelluloid bannen. Und wirklich fallen einige der Aufnahmen so intim und ungeschminkt aus, dass sie das Zeug hierzu tatsñchlich hñtten. Leider ist die dokumentarische Aufarbeitung der zusammenhanglosen Impressionsschnipsel fñr den Zuschauer ziemlich daneben gegangen. Das Problem: Nach Tibet kommen jeden Tag Tausende Chinesen, von denen sich dort etwa ein Drittel eine neue Existenz aufbaut. Gerade in der Hauptstadt Lhasa gewinnen die Immigranten so immer mehr die Oberhand: Chinesische Geschäfte und Leuchtreklamen bestimmen mittlerweile das Stadtbild maÙgeblich, selbst der Einkauf des tñglichen Bedarfs ist ohne Chinesischkenntnisse kaum mehr mñglich. Tibetische Traditionen bleiben dabei langsam aber sicher auf der Strecke. Der Dalai Lama spricht inzwischen gar von einem „kulturellen Vñlker mord“. Der Film: Gezeigt werden Aufnahmen, die die Dokumentarfilmer wñhrend ihres Undercover-Trips gedreht haben. Von einfachen Reisebildern bis zu geheimen Gesprñchen mit buddhistischen Mñnchen ist alles dabei. Angereichert wird das Potpourri mit Interviews mit dem Dalai Lama und dem Leiter eines Hilfscamps in Nepal, das tibetische Flñchtlinge aufnimmt.

Tibet – Cry oft he Snow Lion

Mi 20.8. **21:15*

USA 2002 - Regie: Tom Peosay, 104 min. - engl. OV

Zehn Jahre und neun Reisen nahm diese Doku in Anspruch, die Tibet in all seinen Widersprñchen portrñtiert - zwischen dem geschftigen Treiben in Lhasa und der Stille auf dem Himalaya. Auch die politischen Querelen mit China werden zur Sprache gebracht. Dieser Film bietet einen seltenen Reichtum an Bildern – von Riten in entlegenen Klñstern bis zu den Pferderennen der Khamba-Krieger, von den Bordells und Slums in der Heiligen Stadt Lhasa zu den groÙartigen Gipfeln des Himalaja, zwischen denen noch immer Karawanen von Nomaden mit ihren Yaks ziehen. Die dunklen Geheimnisse aus Tibets jñngster Vergangenheit werden durch bewegende persñnliche Lebensgeschichten und Interviews nachgezeichnet.